

*Liebe Mitglieder und Freunde der GAW-Hauptgruppe Hannover,*

Sommer, Sonne, Ferien! Daran denken wir doch momentan alle, oder? Der Sommer hält uns fest gefangen zwischen seinen heißen Temperaturen und seinen heftigen Gewittern. Die Sonne gibt sich auch dieses Jahr wieder größte Mühe und die Ferien wurden von vielen von uns sehnsüchtig erwartet. Ich z.B. freue mich auf entspannte Tage, um wieder mal Zeit für Freunde, Familie und Hobbies zu haben. Da kann man schon so richtig Sehnsucht entwickeln. Mal schauen, was da so kommt. Und wie die Arbeit danach wieder sein wird. Und wie die Tage, Wochen und Monate danach sein werden, das weiß ja auch noch keiner. Hatten sie schon mal diese Gedanken? Oder diese Ungewissheit?

Ich habe z.B. so eine, die mich momentan umtreibt. Ich werde im Oktober die Uni wechseln und da frage ich mich natürlich, wie das sein wird. Sie kennen das sicher auch. Ihnen muss ich sicher nicht erklären, wie das Umziehen ist. Aber vielleicht kennen sie dieses Fragen, dieses Nagen in einem, diese nicht nur körperliche Unruhe in Form des sich Bewegens, sondern auch diese innerliche Unruhe: das bewegt sein, das unsicher sein.

So erging es auch den Jüngern. Thomas, der Prüfer und Zweifler, macht das im Johannesevangelium (Joh 14,5) sehr deutlich: „Wie können wir den Weg wissen?“, fragt er. Wie können wir wissen, wo es für dich, Jesus, aber vor allem, wo es für uns hingehet? Und Jesus sagt zu ihm: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Joh 14,6). Klare Ansage. Aber was heißt das denn eigentlich? An anderer Stelle wird es deutlicher, was Jesus damit meint. Hier haben wir gehört: „Da taten sie ihm leid, denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben“ (Mk 6,34). Jesus möchte also der sein, der uns führt, der uns beschützt, der uns hält.

Wer führt Sie durch ihr Leben?  
Wer begleitet Sie durch dick und dünn, durch gute und durch schlechte Zeiten? Wenn ich mir in unserem Land und darüber hinaus die Menschen, die Politik und die Medien anschau, merke ich, dass zunehmend mehr Menschen keinen Kompass mehr haben, der ihnen den Weg weist, und dass sie keinen mehr haben, der ihnen dann am nächsten ist, wenn alles und alle sich von ihnen abgewandt haben.

Gott ist da anders, er ist treu, egal zu welcher Zeit. Er gibt Halt, Orientierung und Sicherheit. Und so wünsche ich Ihnen einen fröhlichen Sommer, in dem sie spüren sollen, dass da einer ist, der sie trägt und begleitet. Und dann werden die Probleme sicher nicht alle verschwinden. Aber wer weiß, dass er an den Weg, an die Auferstehung und an das Leben, also an Jesus glaubt, für den werden diese Unsicherheiten kleiner. Dann läuft dieser oder diese nicht allein. Denn auf einem Bein lässt sich bekanntermaßen schlecht stehen.



*Yorck von Rabenau*

## Militärseelsorge als Chance für die Diasporaarbeit

Militärseelsorge, genauer gesagt die evangelische Seelsorge in der Bundeswehr, habe ich persönlich während meines Grundwehrdienstes wie viele andere auch vor allem in der Form des lebenskundlichen Unterrichts kennen- und durchaus schätzen gelernt.

Am 24.6.2019 aber verband Martin Jürgens, GAW-Hauptgruppenvorsitzender, der in Hannover als Militärdekan tätig ist, in seinem Vortrag in der ev.-ref. Gemeinde seine berufliche Aufgabe mit dem Gedanken der Diasporaarbeit. Und er erklärte auch gleich, wie er zu diesem Thema gekommen war.

In seinem kenntnisreichen und lebendigen Bericht stellte er nämlich einleitend fest, dass die Militärseelsorge gerade den Vertretern kleiner Kirchen und Glaubensgemeinschaften

besondere Möglichkeiten biete. So fänden seine Amtsbrüder und Schwestern etwa aus den kleinen evangelischen Diasporakirchen in Polen oder Slowenien hier Gehör und mehr Respekt. Das 2018 in Frankreich veranstaltete internationale protestantische Soldatentreffen hat dazu sicherlich auch einen Beitrag leisten können. Im Unterschied zu Deutschland bekleiden die Militärseelsorger in vielen Ländern Offiziersränge und sind damit in die militärische Befehlskette eingebunden.



„In Deutschland sind wir in erster Linie Kirche, Kirche der EKD.“



Die 100 evangelischen Militärseelsorger sind dabei Bundesbeamte und bleiben Zivilisten mit dem Auftrag „Kirche unter den Soldaten“ (mit Gottesdiensten und Amtshandlungen) zu vertreten, „Seelsorge an allen“ zu leisten und den lebenskundlichen Unterricht für die Soldatinnen und Soldaten zu erteilen.

Die Soldatinnen und Soldaten kämen mit ganz unterschiedlichen Fragen und Problemen auf ihn zu, mit Grundsätzlichem wie Fragen nach Gott und dem Sinn des Einsatzes, aber auch sehr Persönlichem.

Martin Jürgens erzählte über seine Begleitung von Auslandseinsätzen der Bundeswehr, über seine Zeit in einem Feldlager in Afghanistan, wo er in einem Einzelzimmer einquartiert, aber den Soldatinnen und Soldaten sehr nahe und jederzeit für sie ansprechbar war. „Wir sind dort Teil des Systems und tragen (militärische) Schutzkleidung.“ Allerdings ohne irgendwelche Rangabzeichen, nur mit dem Kreuz und der Losung „Domini sumus“ auf den Schulterklappen.

„Bei einer Kirchenzugehörigkeit von nur noch 40, höchstens 50% sind wir in der Bundeswehr klassische Diasporakirche. Und gerade der Militärseelsorger kommt in seiner Arbeit auch an die 50% heran, die Ihr in den Gemeinden nicht mehr erreicht!“

Heiner Koch

## Aus der Zweiggruppe Hildesheim:

Dreifaches Jubiläum in der evangelisch-lutherischen Gemeinde in Hasede



Am 30.5.2019 folgten einige Vorstandsmitglieder unserer GAW-Hauptgruppe einer Einladung in die ev.-luth. St. Pauluskirche nach Hasede (heute ein Ortsteil der Samtgemeinde Giesen). An diesem Himmelfahrtstage gedachte man des **Zusammenschlusses mit der Friedensgemeinde in Ahrbergen vor nunmehr zehn Jahren**. Und aus diesem Anlass kam man nicht in Gottes freier Natur, sondern ganz bewusst unter dem Dach der Kirche zusammen.

In ihrer Predigt erinnerte Pastorin Verena Selck an die „Hochzeit“ beider Gemeinden mit langer Vorlaufzeit und schwierigem Anfang. Aber dieser Schritt hat den vereinigten Gemeinden auf längere Sicht eine volle Pfarrstelle gesichert.

Besondere Würdigung erfuhr dabei **der Chor**, der den Gottesdienst nicht nur festlich umrahmte, sondern **der sein 90-jähriges Jubiläum begehen** konnte wie übrigens auch **die St. Paulus-Kirche selbst, deren Kirchweihe sich bereits im Februar 2019 zum 90. Mal** gejhrt

hatte und nun im schön renovierten Gebäude nachgefeiert wurde. Der Kirchbau war 1927/1928 vom damaligen Gustav-Adolf-Verein, dem heutigen Gustav-Adolf-Werk gefördert worden.



Dass sich ab 1900 Evangelische in Hasede und anderen bis dahin rein katholischen Orten des Hildesheimer Landes niedergelassen hatten, hatte v.a. mit dem Beginn des Kalibergbaus zu tun, der Arbeitskräfte von außerhalb anlockte. So entstanden die kleinen evangelischen Diasporagemeinden, die später nach 1945 durch die Heimatvertriebenen und Flüchtlinge nochmals Verstärkung erfuhren.

Nach dem Gottesdienst wurden Gäste und Gemeindeglieder zu einem Fest in den Garten gebeten. Zu Beginn traten Vertreter und Vertreterinnen aus der Kommunalpolitik, der kath. St. Vitus-Gemeinde und auch der Leipziger Partner von der Sophienkirchgemeinde in Möckern mit ihren Grüßen, guten Wünschen und Präsenten ans Mikrofon.

Michael Spatzker, stellvertretender Vorsitzender unserer GAW-Hauptgruppe, erinnerte in seinem Grußwort an einen Leitgedanken des Gustav-Adolf-Werks „Kirche braucht Dächer“ und zitierte Worte des Hildesheimer Pastors Reuter aus dem Jahresbericht des Gustav-Adolf-Hauptvereins Hannover von 1927, mit denen dieser drastisch die „unhaltbare Situation“ in der Diaspora nördlich der Bischofsstadt Hildesheim beschrieb, insbesondere der kleinen und armen Gemeinden in Hasede und Bavenstedt. Diese mussten z.B. ihre Gottesdienste auf dem Saal eines katholischen (!) Gastwirtes feiern.

Pastor Reuter appellierte dem Bericht zufolge eindringlich an die Hilfsbereitschaft der Glaubensgeschwister. Und diese spendeten symbolische Bausteine in Form von Geldbeträgen, so dass zwischen 1927 und 1929 immerhin mehr als 4200 Mark als Zuschuss für den Bau „eines schmucken Kirchleins“ und sogar noch einer Kapelle in Bavenstedt zusammenkamen.



Michael Spatzker gab seiner Freude über dieses Jubiläum Ausdruck und wünschte der Pastorin und ihrer Gemeinde weiterhin segensreiches Wirken.

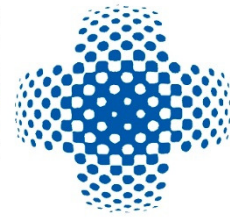
Übrigens stößt man vor der Kirche in Hasede auch auf den Namen Gustav Adolf. Die Inschrift auf einem Stein erinnert an die Gründung der Partnerschaft der St. Paulusgemeinde mit der Gustav-Adolf-Kirchgemeinde in Leipzig-Lindenthal im Jahre 1954. Diese Gemeinde gehört jetzt zur Sophienkirchgemeinde, zu der insgesamt sechs Leipziger Gemeinden zählen und die die Partnerschaft mit Hasede weiter pflegt.

Heiner Koch

## Noch ausstehender Termin 2019

**Montag, 18. November 2019** um 14:30 Uhr Gesamtvorstandssitzung; anschl. **um 17:00 Uhr** öffentliche Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit einem Gast aus der Diaspora zu einem aktuellen Diaspora-Thema. Einladung mit Ortsangabe ergehen rechtzeitig.

Weltweit  
Gemeinden  
helfen  
**GAW**  
Hannover



## 175 Jahre GAW in Hannover (1844 – 2019)

Wir laden herzlich ein zu unserem

### Diaspora-Festgottesdienst

aus Anlass des 175-jährigen Jubiläums  
unserer Hauptgruppe

am Sonntag, dem 29. September 2019

in der Johannis-Kirche in Lüneburg

### „Die evangelischen Kirchen im Baltikum“

Beginn um 11:00 Uhr im Gemeindesaal der Johannis-Kirchengemeinde mit Festvortrag von Erzbischof a.D. Elmars Rozitis (lettische ev. Auslandskirche), Gesprächs- und Diskussionsrunde mit der estnischen Pastorin Kristel Neitsov-Mauer, Bischof Rozitis und dem GAW-Ehrenpräsidenten, Dr. Wilhelm Hüffmeier. Gemeinsames Mittagessen.

Um 14:00 Uhr Festgottesdienst in St. Johannis (Predigt Landessuperintendent Rathing); anschließend Empfang und weitere Gespräche.

Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit, sich einer speziellen Führung zu den evangelischen Kirchen im Baltikum in der Baltikum-Abteilung des Ostpreußen-Museums anzuschließen (kostenfrei). Beginn während des Empfangs bekanntgegeben.

---

**Impressum: Hauptgruppe Hannover** im Gustav-Adolf-Werk e.V., Im Sieksfeld 19, 30966 Hemmingen; ViSdP Michael Spatzker; Spendenkonto bei der Evangelischen Bank, IBAN DE58 5206 0410 0000 6005 55; **Zweiggruppe Göttingen** z.Zt. vakant; **Zweiggruppe Hildesheim** p.A. Peter Marhenke, Tel. 05121.39405

---